

Zeitschrift:	Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften
Herausgeber:	Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften
Band:	5 (1821-1823)
Heft:	11
Artikel:	Beytrag zur Thierseelenkunde
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-389352

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und *Luc. capreolus Fabr.* (*Luc. capra Oliv.* *Luc. Hircus Herbst.* *L. dorc. Panz.*) nicht verschiedene Arten, sondern blosse Abänderungen einer und eben derselben Art sind; worin ihm ohne Zweifel auch alle Entomologen, welche die Insekten nicht blos in Sammlungen, sondern auch im Leben studiren, mit voller Ueberzeugung beipflichten werden. — Was die Ursachen der auffallenden Verschiedenheit zwischen dem männl. *L. cervus* und *L. capreolus* in der Grösse und Form betrifft, so können dieselben wohl keine andern seyn, als diejenigen, welche überhaupt in der Entwicklung der Insekten Abänderung bewirken und hervorbringen, nehmlich: die Nahrungsverhältnisse während des Larvenstandes, die besonders bey Insekten, welche, wie hier der Fall ist, *mehrere Jahre lang im Larvenstande leben, und mehrmals überwintern*, um so mehr und öfters mancherlei Umständen und Zufällen unterworfen seyn müssen, die auf die Entwicklung des vollkommenen Insekts von bedeutendem Einfluss seyn können.

M.

Herr *J. Dav. Labram* in Basel, dessen Talent im Abbilden naturhistorischer Gegenstände, bereits in diesem Blatte, bey Anzeige des Hagebachischen entomologischen Werks, volle Gerechtigkeit widerfahren ist, hat sich entschlossen in monatlichen Lieferungen eine Sammlung der seltner Pflanzen der Flora basileensis in Abbildungen auf Subscription herauszugeben. Jede Lieferung soll zwey nach der Natur treu gezeichnete Pflanzen auf schönem Papier in Folioformat nebst 1 Bogen Text enthalten. Die Abbildungen werden den Subscribers je nach ihrem Verlangen

entweder in Handzeichnungsmanier, d. h. ohne scharfe Umrisse sehr fleissig ausgemahlt.

2 Blätter mit 1 Bogen Text zu 16 Btz. oder *lithographirt und sauber colorirt.*

2 Blätter mit 1 Bogen Text zu 8 Bzn. oder endlich *in schwarzen, lithographirten Blättern* mit dem Textbogen zu 3 Bzn. geliefert. Die Probeblätter, welche wir vor uns liegen haben, besonders die in Handzeichnungsmanier bearbeiteten, lassen in Hinsicht der botanischen Richtigkeit sowohl, als in Hinsicht auf die künstlerische Ausführung

nichts zu wünschen übrig; und das Unternehmen verdient allerdings durch zahlreiche Subscriptionen unterstützt zu werden, die in Basel bey Hrn. *Neukirch* auf dem Fischmarkt, Hrn. *Korn* beym Aeschenschwibbogen, Hrn. *Holdenegger* beym Kornhause u. Hrn. *Zäslin* an der Greiffengals im klein Basel angenommen werden.

Die Redaktion des Naturw. Anzeigers in Bern wird Subscriptionen ebenfalls mit Vergnügen besorgen.

Beytrag zur Thierseelenkunde.

„Ich trat einst“ (so erzählte mir vor mehrern Jahren der berühmte Verfasser der helvetischen Entomologie): an einem schönen Maytage in meinen Garten bey W. Ich bemerkte in einem der Wege eine tote Maus ausgestreckt, die sich zu meiner Verwunderung von Zeit zu Zeit hin und her bewegte. Als ich sie mit dem Stock umwendete, erblickte ich einen sogenannten *Todtenträger* (*Necrophorus vespillo*) der ohne Zweifel durch sein Bemühen, dieses Aas zu begraben *) jene Bewegungen bewirkt hatte. Auch ließ er sich durch mich in seinem Vorhaben keineswegs irre machen, sondern fuhr emsig fort, sein Todtenträger-Geschäft zu betreiben, welches ihm jedoch, aller Anstrengung ungeachtet, nicht gelingen wollte, weil der Boden festgestampft und zugleich mit grobem Kiessande überführt war. Endlich schien er es aufgeben zu wollen, er verließ die Maus und lief eine ziemlich weite Strecke im Wege fort. Nach einigem, wie es schien, ganz zwecklosen Hin und Herlaufen, wendete er sich seitwärts nach einem Gartenbeete. Kaum spürte er hier einen lockern Boden, als er sogleich sein voriges Scharren wieder begann; und da dieses hier weit besser von Statten gieng, sah' ich ihn bald gerades Weges nach der Maus zurückkehren, die er nun durch Zerren, Stossen und Schieben forbringen zu wollen schien. Allein sein Bemühen war ohne Erfolg und nach manchem vergebens wiederholten Versuche flog er endlich plötzlich auf und davon. Somit glaubte ich nun nichts gewisser, als dass er das ganze Unternehmen völlig aufgegeben habe; allein wie gross war mein Erstaunen, als ich ihm nach wenig Augenblicken mit 3 bis 4 andern seines Gleichen zurückkehren sah! Wie verabredet krochen alle augenblicklich unter den toten Körper, der bald nachher anfieng mobil zu werden und auf dem Rücken der Käfer zwar langsam aber gerades Weges nach jenem Gartenbeete sich fortbewegte. Als der sonderbare Leichenzug auf der Stelle, wo der Käfer zuvor gescharrt hatte, angelangt war, gieng die Bestattung des Leichnams förmlich vor sich. Immer tiefer senkte er sich in den Boden ein, endlich erschien sämtliche Todtenträger auf der Oberfläche, und in grosser Schnelligkeit war das Grab zugescharrt, worauf sie theils davon flogen, theils aber sich in das Grab verkrochen.

M.

* Das Verfahren dieser Käfer, wenn sie ein Aas begraben, ist ganz einfach folgendes: Wenn sie irgend ein kleines todes Thier, Maus, Maulwurf oder dgl. finden, so kriechen sie unter dasselbe, scharren mit ihren Füssen die Erde auf die Seite, wodurch sie bewirken, dass das Aas immer tiefer einsinkt. Ist es tief genug, so kommen sie hervor und scharren die Erde darüber her. Dann kriechen die Weibchen hinein und legen ihre Eyer in das Aas, das den aus den Eyern ausschlüpfenden Larven zur Nahrung dienen soll.